

L02599 Arthur Schnitzler an  
Marie Herzfeld, 24. 1. 1908

,Dr. Arthur Schnitzler

24/1 908

Wien XVIII. Spoettelgasse 7.

5 verehrtes Fräulein,

ich danke Ihnen herzlich für Ihren liebenswürdgn Brief. Sie sind aber gewissenhaft! Es als Fehler einzubekennen, dass Sie mich nach meinem ersten Buch »verkannt« haben –! Dazu ist man ja geradezu verpflichtet. Ich glaube, ich habs selber auch gethan. Und thue es auch jetzt noch oft genug, in schlimmen Stunden  
10 (die einem in diesen schlimmen Stunden selbst als die einsichtsvollen erscheinen.) Im übrigen, wen̄ man die Wahl hätte zwischen verkānt und »falsch gekannt« sein – ? Dies letztere passirt einem allerdings nach dem siebzehnten oder achtundzwanzigsten Buche eher als nach dem ersten. Und man erholt sich schwerer.  
Den Stein der Weisen (den Sie schätzen) hab ich nicht gefunden und nicht  
15 geschrieben. Sie meinen das Novellettenbuch »die Frau des Weisen«. Ich bin wohl vor dem Verdacht geschützt mich revanchiren zu wollen, wen̄ ich Ihnen sage, verehrtes Fräulein, wie stark Ihr Leonardobuch auf mich gewirkt hat. Ich benütze eben die Gelegenheit. Da wir einander leider nie begegnen, sind wir auf Gelegenheiten angewiesen, um uns gegenseitig schmeichelhafte Dinge zu sagen.  
20 Und da Sie sogar meine Lyrik nicht ungelobt lassen (was ich als Originalitätsscherei auffasse) so müssen Sie es auch geduldg hinnehmen, dass ich mich Ihrer reizvollen Bang Silhouette mit Vergnügen erinnere.

Mit herzlichem Gruß Ihr sehr ergebener

Arthur Schnitzler

↗ Versand durch Arthur Schnitzler am 24. 1. 1908 in Wien

Erhalt durch Marie Herzfeld im Zeitraum [24. 1. 1908 – 28. 1. 1908?] in Wien

⌚ Wien, Privatbesitz Reinhard Urbach, ohne Signatur.

Brief, Fotokopie, 1 Blatt, 3 Seiten, 1360 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Zusatz: Das Original des Briefes ist verschollen. Evtl. könnte es sich beim Schreibmedium auch um blaue Tinte handeln.

✉ Marie Herzfeld: *Briefe an Hugo von Hofmannsthal..* Mitgeteilt von Reinhard Urbach In: *Hofmannsthal-Blätter* (1971) Nr. 6, S. 442.

<sup>17</sup> Leonardo da Vinci. *Der Denker, Forscher und Poet.* Nach den veröffentlichten Handschriften. Auswahl, Übersetzung & Einleitung von Marie Herzfeld. Jena: Eugen Diederichs Verlag 1904.

<sup>22</sup> Bang Silhouette] Hermann Bang. *Eine Silhouette* von Marie Herzfeld. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 15.590, 16. 1. 1908, Morgenblatt, S. 1–2.

### Index der erwähnten Entitäten

BANG, HERMAN (20. 4. 1857 Asserballe – 29. 1. 1912 Ogden), *Schriftsteller*, 1

Eugen Diederichs Verlag, 1<sup>K</sup>

HERZFELD, MARIE (20. 3. 1855 Kőszeg – 22. 9. 1940 Mining), *Schriftstellerin, Übersetzerin*, 1<sup>K</sup>

– *Hermann Bang. Eine Silhouette*, 1<sup>K</sup>, 1

– *Leonardo da Vinci. Der Denker, Forscher und Poet. Nach den veröffentlichten Handschriften*, 1<sup>K</sup>, 1

JENA, Hauptstadt, 1<sup>K</sup>

*Neue Freie Presse*, 1<sup>K</sup>

SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller, Mediziner*

– *Die Frau des Weisen. Novellen*, 1, 1

Wien

XVIII., Währing

Edmund-Weiß-Gasse 7, Wohngebäude, 1

QUELLE: Arthur Schnitzler an Marie Herzfeld, 24. 1. 1908. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02599.html> (Stand 14. Februar 2026)